

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Nr. 114.

Freitag, den 23. September 1904.

3. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 22. September 1904.

— Fremde und eigene Kinder nach dem Kinderschutzgesetz. Man sollte meinen, über diesen Unterschied sei jedermann im Klaren. Im Sinne des Gesetzes aber ist es nicht leicht zu sagen, zu welcher Art die Pflegekinder, die Waisen und die Waisen gehören. Der Gewerbetreibende, der Kinder beschäftigt, muß jedoch Gewißheit darüber haben, wenn er nicht mit dem Strafgesetze in Berührung kommen will. Eine Uebertretung des Gesetzes zieht Geldstrafe bis zu 2000 Mark oder Haft, oder im Falle gewohnheitsmäßiger Zuwiderhandlung Gefängnisstrafe bis zu 9 Monaten nach sich. Das Kinderschutzgesetz betrachtet als eigene Kinder diejenigen, die mit dem Arbeitgeber oder dessen Ehefrau bis zum dritten Grade verwandt sind, dann Adoptivkinder und Waisen endlich solche, die ihm zur gesetzlichen Zwangserziehung überwiesen worden sind. Denken wir uns bestimmte Fälle! Ein Witwer gibt sein Kind bei einer Familie in Pflege, in Pension. Tagüber hilft ihm der Junge im Geschäft. Er darf aber sein eigenes Kind nur wie ein fremdes beschäftigen, weil es nicht bei ihm wohnt. Ein anderer Geschäftsmann nimmt von seiner Schwester ein Kind ins Haus. Es gilt auch ohne Adoption als sein eigenes Kind, wenn er es mit seinen eigenen Kindern erzieht. Ein Vormund nimmt ein Waisenkind zu sich. Er gefüllt es seinen eigenen Kindern zu und kann das Waisenkind als sein eigenes Kind beschäftigen. Erste Voraussetzung für eigene Kinder ist, daß sie zum Hausstand des Arbeitgebers gehören. Nissen und Nichten angenommene und bevorrechtete Kinder gelten als fremde Kinder, sobald sie nicht Kost und Wohnung bei dem Gewerbetreibenden haben. So erhält es sich auch mit Kindern in Zwangserziehung. Diese tritt ein, wenn ein Kind der Verwahrlosung ausgesetzt ist. Es wird den Eltern, die diesen Namen nicht verdienen, genommen und einer guten Familie übergeben. Diese darf das Kind als ihr eigenes betrachten, sobald sie selbst mit Kinder geeignet ist. Andersfalls darf sie es nur als ein fremdes beschäftigen. Diese Unterschiede waren nötig, um Mißstände im Familienleben zu vermeiden. So würde eigentümliche Folgen zeitigen, dürfte der Haushaltungsstand nicht abgeändert mit seinen eigenen gleichmäßig beschäftigen. Das Gesetz macht es aber unmöglich, daß Waisenkinder unter den milderen Bestimmungen, die für eigene Kinder gelten, geschäftsmäßig ausgenutzt werden. Die milderen Bestimmungen waren aber nötig, um den Eltern ihre Freiheit den Kindern gegenüber zu wahren. Der Vater darf wie bisher seinen Sohn in seinen Beruf die Mutter ihre Tochter in der Wirtschaft verwenden. Zu Heimarbeit (Strohhattnähen usw.) dürfen aber auch eigene Kinder nur nach vollendetem 12. Lebensjahre und nur unter steter Aufsicht und Mitarbeit der Eltern in deren Wohnung oder Werkstatt verwendet werden.

— Der Kartoffelmarkt entbehrt, wie zu erwarten an das Organ des Bundes der Landwirte erkennen lassen, in hohem Maße der Einseitigkeit. Es gewinnt den Anschein, daß die Preisbildung der natürlichen Bedingungen entbehrt. Die mitgeteilten Preise schwanken für Fabrikkartoffeln zwischen 2 Mk. und 2,80 Mk. für den Zentner, für Gartkartoffeln zwischen 2,60 Mk. und 5 Mark. Im Osten wird die Kartoffelernte zweifellos weit hinter dem Durchschnitt zurückbleiben, im Westen dagegen scheinen die Ergebnisse wesentlich günstiger auszufallen. In einem Schreiben aus Ostpreußen heißt es: Stellenweise liefert der Boden kolossale Mengen der besten und wohlgeschmecktesten Gartkartoffeln. Aus Holland gehen aber bereits Ladungen über Ladungen nach dem deutschen Binnenlande. Der Preis ist deshalb verhältnismäßig bis jetzt ein recht hoher.

Für 2,00 bis 2,50 Mk. lassen sich hier aber noch recht viele verladen.

— Auf Ersuchen des königlichen Ministeriums des Innern hat sich der Vörsenausschuß der Leipziger Handelskammer eingehend mit der Frage der Ausprägung von Dreimarkstücken beschäftigt. Der Ausschuss empfiehlt dem Kaiserlichen Hof die handlichere, sich mehr dem Taler annähernde Form zu geben, da in erster Linie die Anpassung des Fünfmarsstückes an das Dezimalsystem für den geschäftlichen Verkehr wichtig sei. Zu empfehlen sei die Aukerfassung des Talers, da dessen Fortbestehen neben den Münzen des Dezimalsystems zu mannigfachen Uebelständen Anlaß gegeben habe. Für unbedingt erforderlich sei zu erklären, daß mit der Einziehung des Talers eine vermehrte Ausprägung von Zwei- und Fünfmarsstücken in Hand gehen muß.

Dresden. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte in der Redaktion des „Beobachter an der Elbe“ einen Brief der früheren Kronprinzessin Luise an ihre Kinder, der im Besitze des Kronprinzen war und vom „Beobachter“ in seiner letzten Nummer abgedruckt wurde. Der Kammerlakai Lehmann, der 17 Jahre lang in Diensten der Kronprinzlichen Hofhaltung stand, wurde ohne Pension seiner Stellung enthoben, weil in ihm diejenige Person ermittelt wurde, die den Brief an sich nahm und dem „Beobachter“ zur Verfügung stellte. Auch die Nummer des „Beobachters“, welche das Faktum des Briefes enthält, ist konfisziert worden.

— Hof-Opernfänger Greber, dessen Verschwinden aus Dresden viel Aufsehen erregte, soll sich auf dem Wege nach Brasilien befinden wo er Konzerte zu geben gedenkt.

— Nach fast vierteljährlicher Pause ist jetzt die Elbe soweit gestiegen, daß der Pegel 188 cm unter Null anzeigt. Damit ist ein Wasserstand erreicht, der es möglich macht, mit weniger tiefgehenden Rähnen und Billen die Elbe zu befahren. Man wird daher besonders in Böhmen die Gelegenheit nicht verpassen, Frachten zu befördern. An Ladungen dürfte es nicht fehlen, vor allem warten riesige Mengen von Braunkohlen, die unseren Winterbedarf decken sollen, immer noch auf die wohlfeile Beförderung zu Wasser, desgleichen stehen größere Obsttransporte von Böhmen aus, denen sich weiter in den Herbst hinein die Zuckertransporte anschließen. Das Bild der Augustusbrücke hat sich infolge des Wasserwuchses auch insofern verändert, als die beiden letzten Pfeiler in der Altstadt wieder vom Wasser gespült werden. Auch die große Sandbank ist ziemlich verschwunden. Vollständig trocken steht zur Zeit nur noch der letzte Strompfeiler auf Neustädter Seite. Drei Rettungsdampfer sind denn auch schon wieder eingestellt, von denen einer die Augustusbrücke passiert hat.

— Die vom kynologischen Verein zu Dresden (D. O.) auf dem von Sr. Majestät dem König allergnädigst zur Verfügung gestellten Revier Reichenbach bei Moritzdorf veranstaltete Prüfung von Vorsteherhunden nahm am Montag Vormittag ihren Anfang. Die Prüfer, die Besitzer und Führer der gemeldeten Hunde, sowie zahlreiche Vereinsmitglieder und Gäste versammelten sich um 9 Uhr auf der Station Dippelsdorf, worauf der Aufbruch erfolgte. Das aufgetretene Hundematerial war sehr wertvoll. Nachmittags von 5 Uhr wurde die Suche abgebrochen, um am nächsten Morgen fortgesetzt zu werden. Abends fand im Bahnhofsrestaurant zu Moritzdorf ein gemeinsames Mittagsmahl statt, bei welchem Sr. Excellenz Herr General der Kavallerie von Kirchbach ein begeistert angenommenes Horrido auf Sr. Maj. den König Georg ausbrachte und dabei den Wunsch auf stetes Wohlergehen des Monarchen aussprach. Ein weiterer Trinkspruch galt Sr. Excellenz Herrn General der Kavallerie v. Kirchbach als Stellvertretenden

Vorsitzender des kynologischen Vereins und Herrn Kammerherrn Major z. D. Freiherrn von Spärdien auf Verbißdorf als den unerwähltesten tatkräftigen Förderer der Suchen des Dresdner kynologischen Vereins. Die ganze Veranstaltung war vom herrlichsten Herbstwetter begünstigt und gewann einen besonderen Reiz durch die Schönheit und den Wohlstand des Reviers, auf dem sie stattfand.

Wahndorf. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Sonntag Nachmittag hier zugetragen. Die beiden verheirateten Arbeiter Große und Bruchhold waren gemeinschaftlich auf eine Leiter gestiegen, um Nüsse zu schlagen, als auf einmal diese zusammenbrach, wobei Große so unglücklich auf Bruchhold und von diesem auf einen Stein fiel daß er einen Schenkelbruch erlitt und eine gebrochene Sprosse ihm in den Hals drang. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Verunglückte nach Anordnung des Sanitätsrats Dr. Beng. Moritzburg mittels Transportwagens vom „Rothem Kreuz“ nach Dresden in das Dresdner Krankenhaus überführt werden mußte. Bruchhold ist mit geringen Verletzungen davongekommen.

Radeburg. Das Bürgermeisteramt hiesiger Stadt ist zur Neubestellung ausgeschrieben worden. Das Jahresgehalt beträgt 3500 Mk. Die Anstellung erfolgt zunächst auf sechs Jahre.

Reichen. Am Sonnabend abend in der achten Stunde ist in dem Hause Kühnstraße Nr. 1 der Wohnungsinhaber eine Lampe in der Hand haltend, von der Wohnstube nach der Schlafstube gegangen. In dem Augenblicke, als er durch die Kammertür getreten, ist die Lampe explodiert, weshalb er diese hat fallen lassen müssen. Er hat nur Zeit finden können, sein Kind aus dem Bette zu nehmen und in Sicherheit zu bringen. Bei seiner Rückkehr hat die Wohnung in Flammen gestanden. Durch Eingreifen von Feuerwehrleuten und hilfsbereiten Nachbarn wurde weiteres Unglück verhütet. Der Schaden ist trotzdem nicht unbedeutend.

— Hier wurde auf der Neugasse vor dem Fiedrichshaus das sechsährige Töchterchen einer an der Görnischen Gasse wohnenden Familie von einem Einspanner überfahren. Das Kind kam mit einem Papierbrachen aus einer Hausflur gelaufen und hatte in seinem Spielvergnügen das Herannahen des Wagens nicht bemerkt. Es fiel hin und gerade vor das Vorderrad das ihm über den Leib fuhr. Der Fahrer, welcher vorwärtsmäßig rechts und durchaus nicht zu schnell fuhr, konnte sein Geschick sofort halten. Er sprang herab und zog das Kind, das aus dem Munde blutete, unter dem Wagen hervor. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht tödlicher Natur.

Großröhrsdorf. Am Sonnabend wurde im hiesigen Schafgut ein Stallschweizer beim Anbinden der Röhre von einem Ochsen angegriffen und mit den Hörnern so zugerichtet, daß innere Teile bloßgelegt wurden. Der Schwerverletzte liegt hoffnungslos darnieder.

Königsstein. Die Kunde von der Wiedereröffnung der Schifffahrt rief in den beteiligten Kreisen die lebhafteste Freude hervor. Schiffeigner wie Schiffer rüsten sich, ihre so lange entbehrt Tätigkeit wieder aufzunehmen.

Chemnitz. Die größte Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche herrscht in den Industriedörfern der Amtshauptmannschaft Chemnitz. Sie ist am schlimmsten da, wo die Hausindustrie herrscht, wo in dumpfer Stube im niedrigen Hause die ganze Familie mit arbeitet um des Lebens Unterhalt zu verdienen. Hier soll der Familienzuwachs oft nicht die Pflege erhalten, die zur Erhaltung des jungen Erdenbürgers nötig ist. Die geringste Sterblichkeit der Kinder unter einem Jahre ist in der Gemeinde Reichenbrand mit 14% vorhanden, sie erreicht in der Gemeinde Niederzönitz die beträchtliche Höhe von 52%! Um dieser Säuglingssterblichkeit in etwas zu be-

gegnen, werden jetzt im ganzen Amtshauptmannschaftlichen Bezirk durch die Standesämter und Hebammen Ratsschläge für Mütter über Säuglingspflege ausgehändigt, die vom Bezirksarzt ausgearbeitet worden sind.

Chemnitz. In verschiedenen Branchen der Eisen- und Maschinenindustrie macht sich in letzter Zeit ein stauer Geschäftsgang bemerkbar. Schon seit längerer Zeit wird über Mangel an Lokomotivenbau geklagt. Zur Zeit ist er vollständig von Neubestellungen entlastet, sodaß notgedrungen in diesen Betrieben, wenn nicht baldigst eine Wendung zum Besseren eintritt, größere Arbeitsbeschränkungen stattfinden dürften. In Kraftmaschinen und elektrotechnischen Maschinen liegt das Geschäft nicht günstig. Infolge des japanisch-russischen Krieges ist der Absatz namentlich in ersteren, von denen Rußland ein Hauptabgabegbiet war, wesentlich zurückgegangen.

Leipzig. Ein hier zugereister Italiener fiel einem noblen Landmann in die Hände, welcher ihm durchaus eine 500-Mark-Note schenken wollte; er knüpfte daran nur den Wunsch, diese 500 Mark selbst in die Briefstasche einlegen zu dürfen. Als der Beschenkte sich später an dem Anblicke des Kassenscheins weiden wollte, mußte er die Entdeckung machen daß der „Schenkgeber“ das Hineinlegen vergessen, ihm außerdem aber in der Briefstasche enthalten gewesene 200 Mark gestohlen hatte.

— Ein 18-jähriger Photographen-Lehrling aus Konstantinopel versuchte sich mit Cyanall zu vergiften. Da er seinen Zweck hiermit nicht erreichte, griff der Jüngling mit Erfolg zum Revolver.

— Der Rennfahrer Robl behauptete sich am Sonntag auf dem hiesigen Sportplatz als Meisterfahrer von Europa. Mit wenig über 400 Meter Abstand folgte ihm der Engländer Tommy Hall, welcher sicher gefiegt hätte, wenn die Zeit nicht abgelaufen gewesen wäre; denn er ersahen noch ganz frisch, während Robl „ausgepumpt“ war.

— Der 24 Jahre alte Kellner Curt Mödel stürzte sich im Treppenhause des Amtsgerichts in den Lichtschacht, blieb aber an einem Gasarm hängen und fiel seitwärts auf den Boden. Mödel, welcher eben dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden sollte, kam schwerverletzt aus dem Krankenhause. Er ist ein mehrmals bestraffter Verbrecher, der sich bereits in Zwickau auf gleiche Weise zu töten versucht hat.

Falkenstein. In der Nacht zum Montag sank das Thermometer bis weit unter Nullpunkt. Am Montag früh waren die Fluren stark mit Reif bedeckt. In den Gärten sind die Blumen vernichtet. Das Kartoffelkraut ist erfroren.

Röhrsdorf. Im Zwickauer Stadteile spielten zwei 18 Jahre alte Fabrikarbeiter mit geladenen Pistolen, wobei das eine infolge unvorsichtiger Handhabung losging. Dem einen der Verurtheilten drang hierbei eine Kugel in die rechte Brustseite. Auf Anordnung des sofort hinzugezogenen Arztes, der Verletzung des rechten Lungenflügels feststellte, ward der Genannte in das königliche Krankenhaus übergeführt.

Klingenthal. Hier rief der Bergmann M. Barthel aus Eibenberg bei der Arbeit auf ein Stück Dynamit das explodierte und den sofortigen Tod des Mannes herbeiführte.

Adorf. Lebensgefährlich verlegt wurde ein hiesiger Einwohner auf dem Wege von Dunsgrün hierher durch Messerstücke in den Rücken. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Aus dem Vogtlande. Die Kartoffelernte wird in diesem Jahre im Vogtlande sehr unterschiedlich. Die stark der Sonne ausgelegten Felder zeigen kleine, dürftige Kartoffeln in geringer Anzahl, an manchen Stellen solcher Felder ist so gut wie nichts. Felder dagegen, die feuchten Untergrund hatten und an Wäldern gelegen sind, bringen zahlreiche, große und gesunde Früchte.